

Handelsblatt print: Nr. 169 vom 02.09.2020 Seite 030 / Finanzen
Geldanlage

INVESTIEREN IN DER NULLZINSWELT

Lukrative Nischen für Anleger

Anlagen wie Private Equity, Infrastruktur-Investments und Hedgefonds-Strategien werden im Umfeld niedriger Zinsen zu Alternativen. Welche Anlagemöglichkeiten und Risiken es gibt.

Peter Köhler Frankfurt

Maximilian Kunkel sprüht vor Zuversicht. "Wenn man sich als professioneller Investor einen langfristigen Anlagehorizont erlauben kann, dann halte ich eine Quote von bis zu 40 Prozent für alternative Anlagen denkbar", gab der UBS-Anlagechef in Deutschland vor einigen Wochen als Devise kund. Es ist ein Ratschlag, der offensichtlich bei immer mehr Anlegern Gehör findet. Die Anlageklassen abseits der klassischen Aktien- und Rentenmärkte haben nach der Finanzkrise 2008/2009 einen steilen Aufstieg erlebt. Dafür sind zwei Faktoren ausschlaggebend. Erstens haben die niedrigen Zinsen der Notenbanken dazu geführt, dass die Anlagen in Staatsanleihen oder andere festverzinsliche Papiere unattraktiv wurden, ebenso die beliebten Spargbücher und Festgeldanlagen. Zweitens hat die Coronakrise wieder vor Augen geführt, dass das Rückschlagspotenzial bei Aktien enorm sein kann. Das gilt vor allem im aktuellen Umfeld, in dem sich die Aktienindizes wieder auf oder kurz vor ihren Rekordständen bewegen.

"In den letzten Jahren kam es zu einem signifikanten Kapitalzustrom in alternative Anlageklassen, stark getrieben auch durch die Niedrigzinspolitik und die Suche nach höheren Renditen und laufenden Erträgen", sagt Peter Laib, einer der erfahrensten Experten für alternative Anlagen und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Yielco Investments AG. Zu diesen alternativen Anlagen zählen Private Equity und Venture Capital, also Beteiligungskapital an Unternehmen und Start-ups, Investments in Infrastruktur, Hedgefonds-Strategien sowie privates Kreditkapital - im Fachjargon als Private Debt bezeichnet.

Diese Anlagen könnten "eine attraktive Beimischung bieten", meint Anlageexperte Ulrich von Creytz von der DWS, der Fondstochter der Deutschen Bank. Im kürzlich veröffentlichten DWS Long View geht der Vermögensverwalter für die nächsten zehn Jahre von mittleren bis etwas höheren einstelligen Renditen jährlich aus. Allerdings seien viele Teilbereiche der alternativen Anlagen für Privatanleger selbst über Investmentfonds nicht zugänglich, weil der Gesetzgeber sie vor mangelnder Liquidität schützen will.

Institutionelle Investoren wie beispielsweise Pensionskassen verteilen bis zu 40 Prozent ihres Vermögens oder sogar noch mehr auf alternative Anlagen, für Privatanleger empfiehlt sich dagegen unter Risikoaspekten eine geringere Quote. Aber der Anteil darf auch nicht zu gering sein, sonst ist vom Renditehebel nichts mehr zu spüren. Bei weniger als zehn Prozent am Gesamtvermögen "wird man keinen nennenswerten Effekt vermerken können", sagt Stefan Freytag, Sprecher des Vorstandes der Deutschen Oppenheim Family Office AG.

Vor rund 20 Jahren waren die alternativen Anlageklassen fast ausschließlich den großen Kapitalsammelstellen, wie etwa Stiftungen, vorbehalten. Doch in den vergangenen Jahren hat sich das Bild gewandelt, die Zugänge für Privatanleger nehmen zu. Hier einige Beispiele: Private Equity und Venture Capital. Wer an Mittelständlern oder der Abspaltung von Konzernteilen verdienen will, kann dies beispielsweise über börsennotierte Beteiligungsgesellschaften erreichen. Zu den US-Giganten im Private-Equity-Markt zählen Häuser wie Blackstone oder Carlyle, Spezialisten in der Schweiz wie die Partners Group sowie in Deutschland die Deutsche Beteiligung AG (DBAG) oder die Indus AG. Ein weiterer Zugang kann über Dachfonds erfolgen, wie etwa die von der Gesellschaft RWB, die ihre Gelder über viele einzelne Zielfonds streuen. Relativ neu sind die virtuellen Angebote von Moonfare und des Vermögensverwalters Liquid, wobei Moonfare seit Neuestem auch einen Zugang zu US-Technologiefonds - im Fachjargon mit Venture Capital bezeichnet - bietet.

Eher klassische Fondslösungen stecken hinter dem Begriff Listed Private Equity. Dazu gehören etwa die Produkte iShares Listed Private Equity, LGT Crown Listed Private Equity oder Partners Group Listed - Listed Private Equity. Bei der Beratungsgesellschaft Yielco rechnet man laut Vorstandsmitglied Uwe Fleischhauer weiterhin mit einer sehr hohen Nachfrage nach Private Equity mit einem breiten Spektrum an Investitionsmöglichkeiten in der Wirtschaft.

"Der Großteil der Wirtschaft besteht aus kleinen und mittelgroßen Unternehmen, die nicht an der Börse notiert sind. Private Equity ist für Investoren häufig die einzige Chance, sich an den Innovationsführern von morgen zu beteiligen und dadurch langfristig von ihrem Wachstum zu profitieren", sagt Kunkel, Chef-Anlagestratege für die UBS in Deutschland.

Hedgefonds. Kaum eine andere Anlageklasse ist so stark gewachsen wie die Hedgefonds. Die Anzahl der Fonds hat sich in den letzten zwölf Jahren beinahe verdoppelt - und das verwaltete Vermögen ist im Laufe des Jahres 2020 laut dem Vermögensverwalter F&I weltweit erstmalig über die Schwelle von drei Billionen Euro gestiegen. Bei der Performance hinkten

die Hedgefonds in den Boomzeiten der Aktienbörsen meistens hinterher, doch in der Coronakrise erwiesen sie sich laut dem Analysehaus Hedge Fund Research (HFR) bis Ende Juli als leicht überlegen gegenüber den Dividendenpapieren.

In den kommenden Jahren rechnet die Hedgefonds-Branche mit weiterem Wachstum. Rückenwind kommt dabei aus unerwarteter Richtung: Die von der Politik geforderte stärkere Beachtung von Nachhaltigkeitsformeln wie ESG (Environmental, Social, Governance) dürfte Hedgefonds zusätzlichen Auftrieb geben. Investoren erwarten auch von den Alternative Investments zunehmend, dass diese soziale und Umwelt-Themen berücksichtigen und auf eine nachhaltige Unternehmensführung achten. Mit dem Instrument des "Short Selling" - also dem Spekulieren auf fallende Aktienkurse - besitzen Hedgefonds laut Feri-Manager Marcus Storr einen starken Anreiz, Unternehmen, die gegen die Corporate Governance verstoßen oder gar betrügerisch agieren, aufzudecken.

Hedgefonds verfolgen - meistens gesteuert von Computerprogrammen - sehr verschiedene Strategien, etwa das Ausnutzen von Preisdifferenzen an verschiedenen Börsenplätzen oder die Spekulation in Übernahmesituationen. Private Anleger können sich beispielsweise an sogenannten Liquid Alternatives orientieren, die Hedgefonds-Strategien nachstellen. Solche Fonds-Bausteine für ein Portfolio sind etwa der Carmignac Long-Short European Equities, der Schroder GAIA Egerton oder der AZ Fund 1 - Core Brands.

Private Debt Die Anlageklasse Private Debt ist noch relativ jung. Darunter versteht man private Kreditfonds, die vor allem dann zur Stelle sind, wenn die Banken im traditionellen Kreditgeschäft passen müssen, etwa wegen regulatorischer Vorgaben der Aufsichtsbehörden. Dafür sind die Konditionen meistens teurer als bei klassischen Darlehen. Stark zum Einsatz kommen diese Fonds auch bei Übernahmefinanzierungen, wenn Kredite beim Kauf von Unternehmen eingesetzt werden. Bisher ist das Angebot für private Anleger noch sehr begrenzt. Einen guten Überblick über Produkte aus dem Bereich bietet die Anlagegesellschaft Muzinich & Co. Für Private Debt sehen Experten wie die bei Yielco einen leichten Rückgang der Renditen im Bereich Kreditfinanzierungen für Unternehmen, höhere Attraktivität dagegen im Bereich notleidender Darlehen (Distressed Debt) und für Spezialfinanzierungen mit hoher Absicherung durch Vermögensteile. Die Bandbreite der Renditen liege hier zwischen fünf Prozent per annum für erstbesicherte Unternehmensfinanzierungen bis zu klar zweistelligen Renditen in den Bereichen Distressed Debt und bei Spezialfinanzierungen.

Infrastruktur Wer in der Geldanlage auf Brücken, Internetknoten und Häfen setzen will, der ist mit Investments in Infrastruktur gut beraten. Solche Sachwertanlagen basieren auf relativ einfachen Geschäftsmodellen mit stetigen Erträgen. Für Investoren, die auf regelmäßige Ausschüttungen angewiesen sind, bietet die Anlageklasse der "Real Assets" einen Ersatz für Anleihen, sagt Uwe Rieken, geschäftsführender Gesellschafter von Faros Consulting. Das Unternehmen hat zusammen mit Ampega einen Fonds für Listed Real Assets konstruiert. Das ist ein börsengehandeltes liquides Produkt für Anlagen in Infrastruktur, **erneuerbare Energien**, Immobilien sowie Agrarland und Forsten. Man strebt nach eigenen Angaben eine Ausschüttungsrendite von 3,5 Prozent und einen Gesamtertrag nach allen Kosten von mindestens fünf Prozent an.

Allerdings hat gerade die Coronakrise gezeigt, dass auch Infrastruktur-Investments erhebliche Risiken bergen können, man denke nur an Airports oder Seehäfen. Der Frankfurter Flughafenbetreiber Fraport leidet beispielsweise unter rückläufigem Passagieraufkommen. Profitieren sollten dagegen Stromversorger, Telekommunikationsfirmen, Wohnimmobilien und Anbieter von Daten-Infrastruktur. Einen guten Überblick über das weltweite Angebot an Investments bietet die "Global Listed Infrastructure Organization" - unter www.glio.org. Fondslösungen für das Thema Infrastruktur sind zum Beispiel der iShares Global Infrastructure, der First State Global Listed Infrastructure und der Credit Suisse (Lux) Infrastructure.

Fazit Vor allem wegen der auf absehbare Zeit bestehenbleibenden Nullzinspolitik sind alternative Anlagen eine gute Diversifizierung für das liquide Vermögen. Im Vergleich zu den Profianlegern, die direkte Investments tätigen können, sind die Renditen für Kleinanleger jedoch geringer. Außerdem müssen die Anleger die Gebühren im Blick haben, die deutlich höher ausfallen können als bei klassischen Fondsprodukten für Aktien und Renten.

Kasten: ZITATE FAKTEN MEINUNGEN

Investieren in der Nullzinswelt

Serie: In der Artikelreihe betrachtet das Handelsblatt jede Woche ein Thema zu Anlageformen und -möglichkeiten, Renditechancen und Risiken in einer Welt, in der Kapitalmarktzinsen nahezu abhandengekommen sind. Nächste Folge: Welche Funktion Gold im Portfolio erfüllen kann

Köhler, Peter

Alternativen in der Krise									
Fonds für alternative Anlagen im Überblick									
Private Equity			Infrastruktur			Hedgefondsstrategien			
Fonds/ISIN	2019	Lfd. Jahr	Fonds/ISIN	2019	Lfd. Jahr	Fonds/ISIN	2019	Lfd. Jahr	
iShares Listed Private Equity			iShares Global Infrastructure			Carmignac Long-Short European Equities			
IE00B1T04H50	47,9 %	-16,4 %	IE00B1T25467	27,7 %	-12,9 %	FR0010514819	-1,3 %	6,6 %	
LGT Crown Listed Private Equity			First State Global Umbrella Fund			Schroder GAIA Egerton			
IE00B1T0C805	35,5 %	-14,5 %	IE00B1T8K102	26,6 %	-14,2 %	LU0463465048	18,8 %	6,9 %	
Partners Group Listed Private Equity			Credit Suisse (Lux) Infrastructure			AZ Fund 1- Core Brands			
LU0156150278	42,8 %	-9,3 %	LU1199211030	32,6 %	-0,5 %	LU0195943555	8,1 %	1,9 %	

Handelsblatt Nr. 169 vom 02.09.2020
© Handelsblatt Media Group GmbH & Co. KG. Alle Rechte vorbehalten.
Zum Erwerb weitergehender Rechte wenden Sie sich bitte an nutzungsrechte@hbl.de.

Quelle: Handelsblatt print: Nr. 169 vom 02.09.2020 Seite 030

Ressort:


Finanzen
Geldanlage

Serie:	Investieren in der Nullzinswelt (Handelsblatt-Serie)
Branche:	GEL-01-15-06 Investmentgesellschaften P6720
Börsensegment:	ICB8771 ICB8355
Dokumentnummer:	91493AC8-155B-4AD1-8EC1-2AF9D146774C

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/HB_91493AC8-155B-4AD1-8EC1-2AF9D146774C%7CHBPM_91493AC8-155B-4AD1-8EC1-

Alle Rechte vorbehalten: (c) Handelsblatt GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH